

Seiner Hochgräfl.  
Excellence, Hn. Jürgen von  
Mellin, meinem gnädigsten  
Graf...

Zeising, Henningus Paulus

*1700-1829 81 Cbza 1709 Mellin, Jürgen*



National Library  
of Sweden

36  
 Seiner Hochgräfl. Excellence,  
 Hn. Jürgen von Mellin/  
 Meinem Gnädigsten Brasen und Herrn/  
 Dessen Hohes Alter Gott kräftig stärke!

Wie auch

Denen übrigen

**B r o s s e n**

Der Hochpreisl. Königl. Regierung  
 in Stettin/  
 Meinen gnädigen Herren!  
 wünschet

Zu diesem neuen Jahr 1709. und fortan/  
 in dem allerliebsten Jesulein/  
 einen gnädigen Gott

Und Herzhliche Zuversicht zum ewigen Leben/  
 unter freudigen Thränen/  
 Ein unterthänigster Knecht/

Henningus Paulus Zeising,  
 Ss. Theol. Studios.

Greiffswald /

Verlags Georg Heinrich Adolphi / Königl. Univers. Buchdr.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and includes names and titles such as "Herrn Hofrath", "Herrn Hofmeister", "Herrn Hofrath", "Herrn Hofmeister", "Herrn Hofrath", "Herrn Hofmeister", "Herrn Hofrath", "Herrn Hofmeister".





ליהוה ולגדעון  
חרב ליהוה ולגדעון.

**E**rzeiht mir / Gnädige!  
nehmt diese schlechte Zeilen  
Von eurem treuen Knecht  
in Gnad und Hulde an!  
So mag mein blöder Sinn  
nach euren Pallaß eilen!  
Wenn Gnade giebt Gehör: und Demuth  
melden kan;  
Deut schalle von des Grossen Königs  
Thron:  
Wie Schwerdt des Herrn und  
Gideon!

Dis

Dis! dis! ist eure Stimm' Ihr tapffre CA-  
ROLS Helden!

Dis ist ja die Parol, du Grosser General!  
Die/ wenn es Abend wird/ Du, flüglich läst  
vermelden/ (ger Zahl.

Da auf dem Markte sich verknüpft der Krie:  
Was heute früh abseurte \* die Canon:  
Wie Schwerdt des HErrn und  
Sideon!

Wer ist Regente zu Steffin/ der da nicht  
meine/

Das Gottes Schild und Schwerdt sein  
Behr und Wassen sey?

Die Ehre/ sprichst du/ sey dem Höchsten Gott  
alleine!

Dem legst du gank vergnügt den Ehren-  
Titul bey. (Sonn:

Dein muntres Auge schaut die güldne  
Wie Schwerdt des HErrn und  
Sideon!

Zu Bismarck \*\* must ich als Soldate exer-  
ciren/ (anthat:

Da mir des Himmels Schluß den blauen Rock  
Man lehrte meinen Arm den ehernen Bogen  
führen; (tes Raht.

Noch sah ich/ daß man auch hoch hielte Got-  
t/ Auf Knien rieß die ganze Garnison:  
Wie Schwerdt des H. Ern und  
Gideon!

Da Schwedens Helden auch ohnlängst in  
Sachsen stunden/

Berlangte ich so fort \*\*\* den Grossen  
CARL zu sehn.

Es ließ mein Trieb nicht nach/ bis ich den Kö-  
nig funden/ (mir stehn/

Der Himmel war mir hold/ ich sah Ihn für  
Ich sprach; mein CARL! Gott sey  
dein Schild und Lohn/

Du Schwerdt des H. Ern und  
Gideon!

Es zittert Moscau/ weil der Schweden Don-  
ner döhnet!

Smolenskow heulet laut/ der Dnieper-  
Strohm erstarrt!

Weil CAROLUS sich naht mit Palmen-  
Laub gekröhnet! (harrt.

Der Alexandro gleich bey steten Sieg ver-  
Der Wälder Echo rufft im tieffen Ton:

Wie Schwerdt des HErrn und  
Gideon!

Der erste Januar schreibts auch von deinen  
Thaten! (ral!

Du tapfere Mellin! Feldmarschall! Gene-  
räl Grossen zu Stettin! auch euch muß  
es gerathen!

Das man euch insgesamt schaut auf dem  
Helden-Saal.

Die Überschrift steht unter einer Cron:  
Wie Schwerdt des HErrn und  
Gideon!

**G**esús kröne Euch mit Seegen!

Heil'ge euer Regiment! \*\*\*\*

Daß sich alles Unglück wend!

Und der Feind sich müsse legen

Zu den Füßen eurer Macht.

Gesús sey eur Freuden-Ton!

Stärke Euch wie Gideon!

Schweden hat es hoch gebracht!

\* In einigen Bestungen werden Gott zu Ehren vor der Sonnen Aufgang die Canonen gelöset.

\*\* Da ich Ao. 1704. nach Leiden zu reisen mich entschlossen ward ich am 7. Sept. unverhofft von einigen Schwedischen Officirern ohnweit Lübeck gehindert/ und nach Wismar gesandt/ wofelbst ich zwar von dem damahligen Obristen und Commendanten Mons. de Palmquist (welchen Gott bey seiner jetzigen höhern Charge reichlich segne!) gnädig gehöret worden/ mußte aber die Feder mit dem Degen verwechseln. Bald ward ich auf das Casteel Walsisch/ so eine gute Stunde von der Stadt/ im Hasen gelegen/ geschickt auf die Wache: wiewol ich auf Zurathen des Herrn Majors und Commendanten Schmidts/ meines grossen Gönners/ der Guarnison daselbst etliche Monate das Wort Gottes predigte/ nach dem Vermögen

so Gott gab / selbige zu einer Christlichen Sabbaths-Feyer  
anführte / da wegen des Winters Beschwerlichkeiten  
auch überhäufften Geschäfte aus der Stadt niemand das  
selbst zu predigen Belieben truge. Bis ich endlich wieder  
befreyet durch die Güte des Hochgebohrnen Herrn von  
Nolcken / studiis meis restitutus ejus generosis filiis  
ab eruditione sui menses octodecim.

\*\*\* Ich wolte den Herrn gern sehen / dessen Soldat ich ge-  
wesen war.

\*\*\*\* Dieses ist unsers Allergnädigsten Königs Wunsch / wie  
ich solchen als ein unwürdiger Diener meines Gottes /  
der Christl. Gemeine zu S. Marien in Greiffswald am  
Buß-Tage Ao. 1708. am 20. Julii fürgehalten in einer  
einfältigen Predigt / die auf einiger Zuhörer Verlangen  
mit ebisthem dürffte gedrucket werden.

